

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

61 (23.5.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 P .

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 P . Reklamen werden mit 20 P die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 21. Mai. Der Reichskanzler Graf v. Bülow ist heute Vormittag 11 Uhr 15 Min. von Straßburg hier zum Besuch des hiesigen Hofes eingetroffen und hat im Schlosse Wohnung genommen. Der Reichskanzler gedenkt bis Morgen früh hier zu verweilen. Heute Abend trifft die Kaiserin zu mehrstündigem Aufenthalt hier ein.

München, 21. Mai. Es ist außer Zweifel, daß die für den 4. Juni angelegte Ministerbesprechung in Berlin nicht den einzelnen Spezialfragen des Handelsvertrags-Tarifenwurfs sondern den allgemeinen großen Fragen und Gesichtspunkten gilt. Auf Grund des Ideen-austausches werden dann die Entwürfe ausgearbeitet werden, über die der Bundesrat zu befinden hat.

Berlin, 20. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler Graf v. Bülow lud die zuständigen Minister von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen zu einer Besprechung in zollpolitischen Angelegenheiten auf den 4. Juni nach Berlin ein.

Nikolskoe (bei Potsdam), 19. Mai. Heute Vormittag halb 12 Uhr fand die Einsegnung der Leiche der Prinzessin Luise von Preußen in der hiesigen Kirche statt, in Gegenwart des Kaisers, die Prinzen des kgl. Hauses und der in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten des In- und Auslandes.

Ausland.

London, 20. Mai. Die Unzufriedenheit unter der Arbeiterwelt nimmt bedenklich zu. Die Grubenarbeiter, Metallurgisten und Maurer haben

bedeutende Lohnverminderungen annehmen müssen. In den nächsten Tagen finden Protestversammlungen statt, in welchen liberale und sozialistische Führer das Wort ergreifen und Chamberlains Politik einer scharfen Kritik unterwerfen werden.

Madrid, 19. Mai. Der Streik der landwirtschaftlichen Arbeiter in Andalusien nimmt einen beunruhigenden Charakter an. An vielen Orten fanden blutige Zusammenstöße statt. Gendarmerie wurde nach dem Streikgebiet entsandt.

— 19. Mai. Heute wurden bei einem Wahlkrawalle in Bilbao zwei Leute getötet und mehrere verwundet. In Barcelona dürften bisherigem Vernehmen nach die Katalonisten siegen.

— 20. Mai. Anlässlich der Wahlen sind nach eingegangenen Meldungen in verschiedenen Orten Ruhestörungen vorgekommen. In Salamanca wurde eine Person verwundet, in Sevilla zwei; ebenso erlitten in Almedralejo mehrere Personen Verletzungen. Auch in Lopera (Provinz Badajoz), in Benaroz (Valencia) kamen Ruhestörungen vor. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Belgrad, 19. Mai. Von berufener wohlinformierter Seite wird mitgeteilt, es habe bei der Königin ein Fall von nervöser Schwangerschaft vorgelegen, an die man um so mehr glaubte, als der französische Arzt Coulet schon früher erklärte, daß der Zustand der Schwangerschaft bestehe. Die Königin befindet sich vollkommen wohl. Alle Gerüchte von Landesverweisung und Abdankung seien absolut falsch.

Petersburg, 18. Mai. Die Handwerksabteilung des Warschauer Zweigvereins des Vereins zur Förderung des russischen Han-

dels und der Industrie fordert alle Warschauer Innungen auf, ihre besonderen Wünsche betreffs des neuen deutsch-russischen Handelsvertrags zur Kenntnis der Abteilung zu bringen, da sie dem russischen Finanzministerium eine Denkschrift über den Vertrag einzureichen beabsichtige.

New-York, 20. Mai. Heute früh begann in den Vereinigten Staaten, Canada und Mexiko ein großer Ausstand der Maschinenarbeiter, der von den Arbeitern aller verwandten Berufsarten unterstützt wird. Die Zahl der Ausständigen wird auf 50 000 geschätzt. Die Arbeiter verlangen neunstündigen Arbeitstag, aber mit den gleichen Löhnen, die sie jetzt bei zehnstündiger Arbeitszeit erhalten.

Buffalo, 20. Mai. Mac Kinley sandte zur Eröffnung der Ausstellung ein Telegramm, in dem er den Segen des Himmels auf das Unternehmen erbittet, die Gäste begrüßt und die Hoffnung ausdrückt, daß die Ausstellung eine wohlthätige Wirkung für jedes Land dieser Hemisphäre und die ganze Welt Vorteil davon haben möge. Er schließt mit der zuversichtlichen Hoffnung, es werde sich vor Beendigung der Ausstellung zeigen, daß der immer wachsende Wohlstand der Vereinigten Staaten den an Alter überlegenen Nationen nur Nutzen bringt und daß die Fortschritte der Vereinigten Staaten immer ein Zeugnis seien des göttlichen Gedankens: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“

San-Francisco, 19. Mai. Der Zustand der Gattin Mac Kinleys ist immer noch äußerst beunruhigend. Man befürchtet jeden Augenblick das Ableben der Präsidentin.

Die Macht der Verhältnisse.

Roman aus dem Leben von A. Thuten.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das wäre eine Freude, Christian! Aber hier sind wir zu Hause, und nun kommen Sie sogleich, daß wir der Mutter die Sache richtig vorstellen!“

Und Suschen wußte Frau Struwe so vollständig von dem Glück zu überzeugen, das ihr Sohn mit Annahme der angebotenen Stelle machen würde, daß die gute Viktualienhändlerin unter Freudenthränen ihre Zustimmung dazu gab und Christian glückselig seinem Prinzipal die Einwilligung brachte.

Inzwischen erwartete Olga ihren Mann und den Gast. Der Tisch war aufs schönste gedeckt, die Speisen zum Abendessen so gewählt, wie sie wußte, daß ihr Mann es liebte.

Sie lag auf der Chaiselongue mit einem Buche in der Hand, in welches sie aber kaum blickte. Sie fühlte sich noch ein wenig angegriffen und wünschte die Herren recht ernstlich herbei. Acht Uhr war längst vorbei; halb neun, neun Uhr hatte es schon geschlagen. Sie fing

an, sich über das lange Ausbleiben der Herren zu ärgern. Die Speisen wurden durch das lange Stehen nicht besser. Halb zehn! Länger wollte sie nicht mehr warten und ließ sich etwas zum Speisen auftragen. Wenn ihrem Manne nur nichts zugestoßen war! Er befand sich ja nicht allein! Unruhig lief sie im Zimmer auf und nieder. Als es zehn Uhr geschlagen hatte, befahl sie, den Tisch abzuräumen; zu Nacht gespeist würde heute wohl nicht mehr. Eben war der Diener im Begriff, Olga's Befehl nachzukommen, als heftig an der Hausglocke gezogen wurde. Bald darauf vernahm sie Schritte auf der Treppe und die Stimme ihres Mannes, die ungewöhnlich laut schien.

„Nur herein, Herzensfreund,“ hörte sie ihn sagen, „sie ist jedenfalls noch auf, um ihren Gast zu empfangen!“

Die Thür öffnete sich und herein stolperte ihr Gatte am Arm eines großen, dunklen Herrn; schnell machte er sich von demselben los und fiel seiner Frau um den Hals, kam dabei aber so verdächtig ins Schwanken, daß er sie beinahe mit umgerissen hätte.

„Siehst du, Bruno, lachte er, „da ist sie, die schönste der Frauen! Nun, so begrüße doch meinen Bu — — Bu — hahaha — Bufenfreund!“

Steh' doch nicht so stocksteif da! Was starrst du mich denn an? Bin ich denn nicht dein Herzallerliebster, der dich aus der Dunkelheit ins Licht gezogen, der seinen Diamanten in Gold gefaßt hat und nun funkeln, glänzen läßt? So begrüße doch den Herrn Br — Bruno von Sommerbach! Donnerwetter, da soll doch gleich —“

Der Fremde legte dem Rittmeister die Hand auf den Arm. Er schüttelte sie ab und ließ sich laut lachend aufs Sofa fallen. Sprachlos, starr vor Schrecken, stand Olga da.

„Gnädige Frau,“ ergriff der Freund jetzt das Wort, „entschuldigen Sie den späten Eindringling; allein Werden war nicht eher zum Nachhausegehen zu bewegen, obgleich ich schon seit acht Uhr in ihn drang.“

„Hört nur den Tugendspiegel!“ rief der Rittmeister dazwischen. „Seit acht Uhr! Da gingen wir ja erst zu Ber — — So, so, — Geheimnis! Lasse Rum und heißes Wasser bringen, ich will noch etwas trinken auf das Wohl unsres — unsres —“

„Gehe lieber zu Bett, Emil,“ fand Olga endlich die Sprache wieder, „du scheinst für heute genug zu haben!“

„Genug? Hörst du's, Bruno? Sie hält schon Predigten, und wir sind doch noch keine

Die Ereignisse in China.

London, 20. Mai. Dem Bureau Laffan wird aus Peking gemeldet: Yuan Shikai, der Gouverneur von Schantung, schickt nach Peking eine 3000 Mann starke Truppen-Abteilung, die nach Abzug der Verbündeten Tschili besetzen soll. Die chinesische Truppe werde vor Peking lagern, bis die ausländischen Truppen abgezogen sind. — Graf Waldersee hatte einen Meinungs- austausch mit Li-Hung-Tschang betreffs der kürzlichen Besetzung chinesischer Regularer durch Boyer im Bezirk von Tschengtingfu. Waldersee droht, deutsche Truppen hinzuschicken, um die Ruhe wieder herzustellen. In der ganzen Gegend soll viel Unruhe herrschen und der Handel stillstehen, und viele Einwohner sollen nach Honan fliehen. — Im Bezirke von Wen an organisierten 400 oder 500 Chinesen eine Gesellschaft zur Verfolgung von Christen. Vor einer Woche griffen sie einige chinesische Christen mit Speeren an.

London, 20. Mai. Die Morgenblätter melden aus Peking von gestern: Generalfeldmarschall Graf Waldersee machte Li-Hung-Tschang Mitteilung von einer den regulären chinesischen Truppen durch Boyer in der Gegend von Tschengtingfu beigebrachten Niederlage und drohte, eine deutsche Truppenabteilung an Ort und Stelle zu senden.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 20. Mai. Die „Times“ melden aus Carolina: Die englischen Truppen besetzten am 17. d. M. Carolina zum fünftenmale. Botha ist gegenwärtig in Ermelo.

London, 20. Mai. Lord Ritzener meldet vom 18. d. aus Prätoria: Im Süden der Eisenbahnstation Amerika, nördlich von Cronstadt wurde ein gepanzerter Zug durch Explosion gelegter Minen zum Entgleisen gebracht. Ein englischer Major wurde getötet.

London, 20. Mai. Ein Telegramm Ritzeners aus Prätoria besagt, daß nach Meldungen verschiedener Truppenabteilungen in der letzten Woche 19 Buren getötet, 14 verwundet und 138 gefangen wurden. Ferner wurden 212 Gewehre, 10500 Patronen und 286 Wagen erbeutet.

Middelburg, 21. Mai. Eine bedeutende Konzentrierung der Burenstreitkräfte geht in den Zuurbergen vor sich. Burentruppen überschreiten den Dranjefluß, um dorthin zu kommen. Der Kommandant Fouché stieß zu denselben. Die Stärke der Buren wird auf 1000 bis 1500 Mann geschätzt. Dewet soll über diese Truppen das Kommando haben. Die Nachricht ist jedoch noch nicht bestätigt.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 21. Mai. Der württemberg. „Staatsanzeiger“ veröffentlichte jüngst eine — auch in unserem Lande zutreffende — Warnung vor dem Treiben eines amerikanischen Rechts-

vier Jahre verheiratet! Und ich habe dir erzählt, wie gut und nachsichtig sie ist! Bist du böse, Schätzchen, daß wir nicht zum Essen kamen? Es war unmöglich, — auf Ehre! Nicht, Bruno?“

Der Freund stand in der tödlichsten Verlegenheit und wußte kaum, was er beginnen sollte. Olga aber faßte sich jetzt rosch und bot ihm an, falls er nichts mehr genießen wollte, sich vom Diener sein Zimmer zeigen zu lassen. Dankend nahm jener an und verbeugte sich respektvoll, jedoch mit Bedauern im Blick vor der Dame des Hauses und entfernte sich. Olga aber sank, im höchsten Grade alteriert, auf einen Stuhl. So hatte sie ihren Mann noch nie gesehen! Es kam wohl vor, daß er in letzter Zeit öfters etwas angeheitert nach Hause kam, aber jetzt war er offenbar betrunken. Was thun? Schnell entschlossen schickte sie die Leute zu Bett; hierauf breitete sie ein warmes Tuch über ihren Mann, der im Sofa lag und laut schnarchte, und überließ ihn, während sie sich selbst in ihr Schlafgemach begab, seinem Schicksal.

Aber lange stoh der Schlummer ihr Lager. Daß er ihr das angethan! Und vor einem ihr ganz fremden Manne!

Als sie den andern Morgen spät erwachte

anwalts, der es darauf anlegt, Erblustige zu fangen und auszubeuten. Der Betreffende sammelt aus deutschen Amtsblättern die Namen der Personen, welche von den Behörden als verschollen aufgerufen werden und nimmt dieselben in die von ihm ergehenden Anrufe auf, welche in der Regel so dunkel gehalten sind, daß daraus nicht zu ersehen ist, ob die darin aufgeführten Personen gestorben sind und ihre Erben gesucht werden, oder ob sie selbst als Erben irgend eines Nachlasses zu betrachten sind. Jede Anfrage in Bezug auf dieselben wird mit einer nicht unbedeutenden Kostenvorschuforderung beantwortet. Bezahlen die Fragesteller den Vorschuß, so erhalten sie gewöhnlich die Antwort, daß sie nicht erbberechtigt sind. — Wir können unsern Lesern nur wiederholt raten, in allen solchen Fällen stets an das zuständige deutsche Konsulat zu schreiben.

< Sinsheim, 22. Mai. Vergangene Woche bereifte unsere Stadt ein Agent der Firma „Schäfer u. Schulz in Heidelberg“ mit einer Subskriptionsliste auf das Werk „In Luft und Sonne“. Der Ertrag sollte den Ferienkolonien zu gute kommen laut Aussage des Betreffenden. Der Herr ließ sich 2 Mk. gegen Quittung anzahlen; 7 Mk. sollten nach Empfang des Werks entrichtet werden. — Nach eingezogener Erkundigung egzistiert in Heidelberg eine Expeditionsfirma dieses Namens nicht. Einige Vorsicht dürfte daher geboten sein.

J. Neckarbischofsheim, 20. Mai. Begünstigt durch das schöne Wetter konnte die Viehzuchtgenossenschaft Neckarbischofsheim am 18. d. zum sechsten male eine Ausstellung verbunden mit Prämierung veranstalten. Auch der rührige Ziegenzuchtverein Neckarbischofsheim hatte wieder ausgestellt. Aufgeführt waren 16 Jungfarren, 28 Stück Rinder von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Jahren und 45 ältere Rinder. Der Ziegenzuchtverein war mit 11 Böcken und 50 Ziegen besahren. Zur Verteilung gelangten für Farren 57 Mk., für Rinder bis $\frac{1}{2}$ Jahren 134 Mk. und für ältere Rinder 238 Mk.; außerdem an Weggeldern ca. 70 Mk. Bei der Ziegenzuchtausstellung gelangten 45 Mk. zur Verteilung. Das Preisrichterkollegium bestand aus folgenden Herren: a) für Farren: Gemeinderat Dörner von hier, Gemeinderat Albert von Adersbach und Gemeinderat Stephan Goos von Siegelbach; b) für Jungrinder: Bürgermeister Schred von Haffelbach, Bürgermeister Brändle von Wollenberg und Emil Reichard von Babstadt; c) für ältere Rinder: Bürgermeister Hauck von Reichartshausen, Bürgermeister Groß von Epsenbach und Gemeinderat W. Peter Bierling von Flinsbach.

Preise erhielten: 1. für Farren: Andreas Stech von Reichartshausen einen ersten Preis im Betrage von 15 Mk., Müller Sauler von Helmstadt einen zweiten im Betrage von 10 Mk., dritte Preise im Betrage von je 8 Mk. erhielten: Jakob Rupprecht von Haffelbach, Gutspächter Dürrstein von Helmstadt, Gutspächter Junfer vom Eulenberg und August Steuerwald von Adersbach.

2. Für Rinder bis $\frac{1}{2}$ Jahr: Erste Preise im Betrage von je 12 Mk. erhielten: Christ Hauck, Helmstadt und Heint. Pfeil, Adersbach, zweite Preise im Betrage von je 10 Mk. erhielten: Bürgermeister Schred und Friedrich Gutler, beide von Haffelbach und Ph. Dollinger von Helmstadt, dritte Preise im Betrage von je 8 Mk. erhielten: Sam. Moser, Adam Lepp, Aug. Ehr, alle von Haffelbach, Bürgermeister Neuwirth, Ph. Neuwirth, hier, Abf. Richter, Vargen, Wilhelm Steiner, Flinsbach,

und ins Speisezimmer trat, fand sie den Rittmeister ganz munter mit seinem Freunde plaudernd. Er kam seiner Frau zärtlichst entgegen und diese hielt es für das Geratenste, vom gestrigen Tage vorderhand nichts zu erwähnen.

Ihr Gast entpuppte sich als ein äußerst liebenswürdiger Gesellschafter, dem zu Ehren man in den nächsten Tagen alle möglichen Ausflüge unternahm. Dadurch wurde Olga verhindert, ihr Versprechen zu halten und die Ihrigen zu besuchen. Abends waren zwar die Herren selten zu Hause, aber da konnte sie den Vater auch nicht antreffen, der dann ja in seiner Stammkneipe war. So animiert werden auch jedesmal nach Hause kam, so wie am ersten Abend sah sie ihn doch nicht wieder. Nach einem Aufenthalt von acht Tagen reiste der Fremde wieder ab, der ein Jugendfreund Werden's zu sein schien, denn die Herren hatten viele gemeinsame Beziehungen und sprachen von Dingen, die jedenfalls in des Rittmeisters Jugendzeit stattgefunden haben mußten. Gegen Olga war er stets voller Aufmerksamkeit und Liebenswürdigkeit, allein ihr war der dunkeläugige, brünette Mann nicht recht sympatisch, vielleicht, weil seine erste Bekanntschaft mit so unangenehmen Erinnerungen für sie verknüpft war. (Fortf. folgt.)

Jakob Weller, Karl Sauler, beide von Helmstadt, Rob. Schöner, Adersbach.

3. Für ältere Rinder: Erste Preise im Betrage von je 15 Mk. erhielten: Bürgermeister Hauck, Reichartshausen, Aug. Bierling, Haffelbach, Karl Germer, Helmstadt, zweite Preise im Betrage von je 10 Mk. erhielten: Karl Arnold, Josef Arnold, beide von Epsenbach, Martin Söhner, Rappena, Ph. Neuwirth, hier, dritte Preise im Betrage von je 8 Mk. erhielten: Heint. Weit, Chr. Rothhöfer, beide von Rappena, Peter Zud, Jul. Bräumer, Joh. Jäger, alle von Flinsbach, Christ. Hauck, Friedr. Brenner, Bürgermeister Schneider, alle von Helmstadt, Andreas Stech, Reichartshausen, Chr. Kälberer, Babstadt, Friedr. Gutler, Adam Lepp, Heint. Weit, alle von Haffelbach, Anton Schüßle, Obergimpfen, Heinrich Bräumer, Chr. Benz, Gemeinderat Dörner, Ph. Hoh, alle von hier, Aug. Herbold, Aug. Steuerwald, beide von Adersbach, Michael Junfer, Eulenberg.

Das Preisgericht für Ziegen bestand aus den Herren Wagnermeister Schüßler von Siegelbach, Schneidermeister Föhner von Epsenbach und Joh. Schied von hier. An Preisen wurden zuerkannt: a) für ältere Ziegen: 1 erster Preis zu 4 Mk., 1 zweiter Preis zu 3 Mk., 1 dritter Preis zu 2 Mk.; b) für Erstlingsziegen und Lämmer vom Jahr 1900: 2 erste Preise je 3 Mk., 3 zweite Preise je 2 Mk., 3 dritte Preise je 1 Mk.; c) für Böckelämmer: 1 erster Preis zu 3 Mk., 1 zweiter zu 2 Mk., 1 dritter zu 1 Mk.; d) für Ziegenlämmer: 1 erster Preis zu 3 Mk., 3 zweite Preise je 2 Mk., 6 dritte Preise je 1 Mk.

Die Ausstellung hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen, auch der Hr. Herr Amtsvorstand u. Herr Bezirkstierarzt Kömer von Sinsheim beehrten die Ausstellung mit ihrer Gegenwart. Die Kauflust hätte eine regere sein dürfen, jedoch ist die Zurückhaltung auf die Aussicht der ungünstigen Futterverhältnisse leicht erklärlich.

Die Leitung des Ganzen lag in den Händen der Herren W. Schied und Tierarzt Maier. Die Ziegenausstellung leitete der unermüdete Vorstand, Herr Gefangenwärter Schindwein. — Im Gasthaus „zu 3 König“ fand nachmittags ein gutbesetztes Festessen statt. Herr Oberamtmann Keim hob hierbei die rührige Thätigkeit der hiesigen Zuchtgenossenschaft hervor. Herr Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Neuwirth gedachte der unermüdeten Fürsorge unseres Landesfürsten und seiner Regierung. Herr Bürgermeister Hauck von Reichartshausen feierte den Vorstand der Zuchtgenossenschaft, Herrn W. Schied. Der Zuchtgenossenschaft wünschen auch wir ferner ein günstiges Gedeihen.

* Eppingen, 21. Mai. Zu Ehren des in den nächsten Tagen von hier nach Hannover übersiedelnden Herrn Landwirtschaftslehrers Zollikofer fand dahier am Samstagabend eine Abschiedsfeier statt, die so recht Zeugnis ablegte von der Beliebtheit und dem hohen Ansehen, deren sich der Scheidende bei uns erfreute. Unsere aufrichtigsten Wünsche für sein und seiner Familie Wohlergehen begleiteten den Herrn Landwirtschaftslehrer nach der fernern Heimat.

Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat April 1901 nach provisorischer Feststellung: aus dem Personenverkehr Mk. 1956430, aus dem Güterverkehr Mk. 3267120, aus sonstigen Quellen Mk. 710370, Summa Mark 5924920; gegen die provisor. Einnahmen des Jahres 1900 weniger Mk. 126450.

— Im Landtagswahlbezirk Heidelberg-Land, der gegenwärtig durch den Antiquar Rappell in der Zweiten Kammer vertreten wird, hat eine Versammlung nationalliberaler Vertrauensmänner die Kandidatur des Professors Ph. Quenzer von Heidelberg aufgestellt.

— Sonntag nacht brannte in Tiefenbach (A. Eppingen) ein abseits des Ortes stehendes z. B. unbewohntes Haus vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

— Nachrichten vom südlichen Oberrhein zufolge bieten die Obstbäume auf einen nur mittleren Herbst wenig Hoffnung. Die Apfelbäume blühen nur ganz selten, Birnbäume auch sehr mäßig; dagegen steht das Steinobst besser. Gute Aussichten bieten auch die Heidelbeeren, bei welchen man auf eine normale Ernte rechnen darf.

— Als am Montag mittag um 12 Uhr der Schnellzug von Karlsruhe auf dem Bruchsaler Bahnhof einfuhr, wurde der 19 Jahre alte Bahnarbeiter Chr. Feldmann aus Helmshausen von der Maschine erfasst und so schwer verletzt, daß er nach zwei Stunden starb.

— Ohne es zu ahnen, hat der Landwirt Karl Beyerle in Ubstadt am letzten Laubtag einen sonderbaren Gast mit nach Hause gebracht, nämlich eine große Ringelnatter, die sich seitdem in dem im Stalle aufbewahrten Laube versteckt hält und schon wiederholt beobachtet wurde, als sie aus einem Milchgefäß naschte. Auch ist ihr bereits ein junges Käpchen zum Opfer gefallen.

— Letzte Woche fand in Karlsruhe der 18. Verbandstag der landw. Konsumvereine statt. Nach dem Jahresbericht umfaßt der Verband 480 Vereine, von denen 125 eingetragene Genossenschaften sind. Der Kassenumsatz betrug 5 1/2 Millionen Mark, das ist 1 Million mehr als im Vorjahre. Der genossenschaftliche Verkauf landwirtschaftl. Produkte ergab die Summe von rund 400 000 Mk. für Getreide, Kartoffeln, Obst, Eier, Milch und Butter. Im Vordergrund der Verhandlungen stand der genossenschaftliche Obstverkauf. Der Verbandstag beschloß, in Mannheim ein Getreideverkaufsbureau für alle Verbände zu gründen und zu gleicher Zeit die Getreideabfab. Genossenschaften nach besten Kräften zu unterstützen.

— In Bühlertal starb Herr Kunstmühlensbesitzer Adolf Engel, der vor einigen Wochen in der Turbine eines Wasserwerkes verunglückte. Der Verstorbene hatte seither unsägliche Schmerzen zu erdulden, von denen ihn nunmehr der Tod erlöste. Er war Mitinhaber der weit bekannten Kunstmühle Engel u. Grethel in Bühlertal und wird das Geschäft wahrscheinlich in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

— Im Gemeindevald zu Hofweier bei Döfenburg brach am Sonntag mittag ein Brand aus, welcher auf einer Fläche von 6 Ar alles vernichtete. Das Feuer wurde durch Spaziergänger gelöscht.

— Das siebenjährige Töchterchen des Händlers Bährle in Haslach kam letzten Samstag beim Verbrennen der Kartoffelreute dem Feuer zu nahe, welches sofort seine Kleider in Flammen setzte. Das Kind ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen. Ein auf dem Acker befindliches größeres Mädchen, welches ihm die brennenden Kleider vom Leibe zu reißen suchte, erlitt ebenfalls schwere Brandwunden an den Händen.

— Der Hamburger D Zug ist dieser Tage früh mit verschlossenem Speisewagen in Frankfurt eingetroffen, weil sich in Kassel das ganze

Kellner- und Köche- Personal verschlafen hatte und nicht mitgekommen war. Die Passagiere kamen nach Frankfurt, ohne ihr Hunger- oder Durstgefühl beschwichtigen zu können. Auf den Orden der „Wachsamkeit“ wird dieses Jugpersonal wohl keinen Anspruch erheben.

— Aus Mülsen-St. Jakob (Kgr. Sachsen) vom 17. Mai wird gemeldet: Bei einem gestern in einem hiesigen Gasthof ausgebrochenen Brand wurden infolge der dadurch entstandenen Panik zwei Mädchen erdrückt und viele andere Personen leichter oder schwerer verletzt.

— Zwei Privatbeamte aus Wien sind vom Beilstein in Niederösterreich abgestürzt und zerschmettert aufgefunden worden.

— Im Tordaer Komitat (Ungarn) wurde eine aus zehn Personen bestehende Falschmünzerbande entdeckt. Unter den Verhafteten befinden sich drei griechisch-katholische Pfarrer, ein Lehrer und ein Wirtschaftsbeamter.

— Wie aus Bordeaux vom 18. d. berichtet wird, hat ein furchtbarer Hagel einen großen Teil der berühmten Weingärten von Saint Emilion verächtet. Der angerichtete Schaden beträgt über 1 Million Francs.

— Bei einem Brand im Arbeitshaus zu Stafford in England sind 7 Personen in den Flammen umgekommen.

Gerihtliches.

+ Sinsheim. Bei der am Dienstag den 21. Mai beim hiesigen Amtsgericht stattgefundenen Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. In Str.-S. gegen Schuhmacher Martin Heeg aus Esfurt, z. Bt. hier in Haft, wegen Bettels und Landstreicherei: 8 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

2. In Str.-S. gegen Werführer Georg Zwidel von Helmhof, in Kirchardt wohnhaft, Werführer Johannes Bucher von und in Kirchardt und Cigarrenfabrikant Anselm Kahn von Gemmingen, in Heilbronn wohnhaft, wegen Uebertretung der Gewerbeordnung: Zwidel: 20 M Geldstrafe ev. 5 Tage Haft und 40 M Geldstrafe ev. 8 Tage Haft; Bucher: 30 M Geldstrafe ev. 6 Tage Haft; Kahn: 50 M Geldstrafe ev. 5 Tage Haft.

3. In Pr.-Kl.-S. der Witwe Frei Witwe in Tresslingen gegen Schuhmacher Frz Bar und Maurer Karl Molau, beide in Tresslingen, wegen Beleidigung: Freisprechung.

Better-Aussichten.

(Nachdr. verboten.) + Stuttgart, 21. Mai 1901.

Die allgemeine Wetterlage ist noch immer ziemlich unverändert. Der Hochdruck über Mitteleuropa hat sogar noch etwas zugenommen, dagegen machen sich jetzt die gewitterigen Luftsenkungen über der Westschweiz und den südlichen Teilen der Vogesen und des Schwarzwaldes auch in Württemberg schon etwas bemerklich, so daß die schon vielfach eingetretenen Befürchtungen der Landwirte, es könnte wieder ein regenloser Sommer kommen, voraussichtlich binnen kurzem durch Gewitterregen zerstreut werden. Von diesen kurzen Störungen abgesehen, ist jedoch für Donnerstag und Freitag fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Produkten-Börse.

Mannheim, 20. Mai 1901.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mt.	Vorige Woche Mt.
Weizen, pfläz.	18.00—00.00	18.00—00.00
„ norddeutscher	—	—
„ russischer	—	—
Kernen	00.00—00.00	18.00—00.00
Roggen, pfläz.	15.25—00.00	15.25—00.00
„ norddeutscher	—	—
„ russischer	—	—
Gerste, hiesiger Gegend .	17.00—00.00	17.00—00.00
„ pfläz.	17.25—17.75	17.25—17.75
„ ungarische	—	—
Hafer, badischer	14.50—15.50	14.50—15.50
„ norddeutscher	—	—
„ russischer	—	—
Mais, amerik., mixed . . .	11.90—00.00	11.90—12.00
„ Donau	11.90—00.00	00.00—00.00
Rohrweiz, deutscher . . .	00.00—00.00	31.50—00.00
Wicken	00.00—00.00	21.00—22.00
Kleeamen, deutscher I. . .	—	—
„ Luzerner	—	—
„ Sparjetten	—	—

Sinsheim, 21. Mai. (Schweinemarkt.) Beim 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/29 Uhr.) Zufuhr: 28 Milchschweine und 0 Läufer. Die Preise betragen für Milchschweine 25—35 M und für Läufer 00—00 M.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 12 822. Die Pferdervormusterung 1901 betr. An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

1. Die nach §§ 1—9 der Pferdeaushebungsvorschrift vom 5. Dezember 1900 (Ges. u. V.-D.-Bl. 1901 S. 7) alljährlich durch einen militärischen Vormusterungskommissär in den einzelnen Gemeinden abzuhaltende Pferdervormusterung findet im Amtsbezirk Sinsheim in der Zeit vom 5. Juni bis 1. Juli statt nach folgendem Geschäftsplan:

Datum	Monat	Tag	Ort	Dienstverrichtung	Beginn
1901					
5.	Juni	Mittwoch	Hilsbach	Geschäft	7 ^o B.
5.	„	„	Weiler	„	2 ^o B.
7.	„	Freitag	Waldangelloch	„	7 ^o B.
7.	„	„	Michelfeld	„	1 ^o B.
8.	„	Samstag	Eichtersheim	„	7 ^o B.
8.	„	„	Eichelbach	„	2 ^o B.
17.	„	Montag	Zuzenhausen	„	2 ^o B.
18.	„	Dienstag	Hoffenheim	„	7 ^o B.
18.	„	„	Dühren	„	2 ^o B.
19.	„	Mittwoch	Sinsheim	„	7 ^o B.
20.	„	Donnerstag	Hohrbach	„	7 ^o B.
20.	„	„	Steinsfurt	„	11 ^o B.
20.	„	„	Reihen	„	4 ^o B.
21.	„	Freitag	Bockschaff	„	8 ^o B.
21.	„	„	Kirchardt	„	11 ^o B.
21.	„	„	Grombach	„	5 ^o B.
22.	„	Samstag	Wahlstadt	„	7 ^o B.
22.	„	„	Tresslingen	„	10 ^o B.
22.	„	„	Rappenaun	„	2 ^o B.
24.	„	Montag	Siegelbach	„	7 ^o B.
24.	„	„	Untergimpeln	„	12 ^o B.
24.	„	„	Obergimpeln mit Wagenbach	„	3 ^o B.
25.	„	Dienstag	Ehrstädt m. Neuhaus u. Eulenhof	„	7 ^o B.
25.	„	„	Hasselbach m. Ober- u. Unterbiegelhof	„	11 ^o B.
25.	„	„	Abersbach mit Raubhof	„	3 ^o B.
26.	„	Mittwoch	Redarbischofsheim mit Helmhof	„	7 ^o B.
27.	„	Donnerstag	Wahlstadt	„	3 ^o B.
27.	„	„	Waisbach	„	7 ^o B.
27.	„	„	Reidenstein	„	1 ^o B.
28.	„	Freitag	Eichelbronn	„	5 ^o B.
28.	„	„	Epfenbach	„	7 ^o B.
28.	„	„	Reichartshausen	„	12 ^o B.
1.	Juli	Montag	Helmstadt	„	4 ^o B.
1.	„	„	Hilmsbach	„	7 ^o B.
1.	„	„	Vargen	„	12 ^o B.
1.	„	„	Wollenberg	„	3 ^o B.
1.	„	„	„	„	6 ^o B.

2. Nach § 4 der Pferdeaushebungsvorschrift sind sämtliche Pferde zur Musterung zu stellen mit Ausnahme:

- Der Fohlen warmblütiger Schläge unter vier Jahren (vom Vormusterungstermin gerechnet).
- Der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig gemischter Schläge unter drei Jahren (vom Vormusterungstermin gerechnet).
- Der Fingste,
- Der Stuten, die entweder hochtragend sind (als hochtragend sind Stuten zu betrachten, deren Abfohlen innerhalb der nächsten vier Wochen zu erwarten ist) oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,

- der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestüttsbuch“ oder den hierzu gehörigen offiziellen — vom Unionsklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- derjenigen Mutterstuten, welche in das Stutbuch eingetragen und laut Deckschein über 6 Monate tragend sind, oder nicht länger als vor 8 Wochen abgefohlt haben, sowie der zur Verbesserung des Stutenmaterials mit Staatsunterstützung eingeführten Zuchstuten, beide auf Antrag des Besitzers,
- der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
- der Pferde, welche nachweislich bei einer früheren Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

In den unter d—i aufgeführten Fällen sind vom Bürgermeisteramt ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (Ziffer d) auch der Deckschein beizufügen ist. Die Bescheinigungen können in der Spalte 6 (Bemerkungen) der Pferdervormusterungsliste (§ 5) erteilt werden.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen: Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde;

Die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß. Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

3. Nach § 5 der genannten Vorschrift haben sich die Bürgermeister, im Verbindungsfalle ihre Stellvertreter, zu den Musterungsterminen einzufinden und dem Kommissär ein Verzeichnis der in ihrem Bezirk vorhandenen Pferde nach dem vorgeschriebenen Muster (Pferdevormusterungsliste) in doppelter Ausfertigung vorzulegen. Sie sind verpflichtet, für die Gestellung der zum Ordnen und Vorführen der Pferde erforderlichen Leute und ferner dafür zu sorgen, daß das Vorführen genau in der Reihenfolge der Vorführungsliste stattfindet. Hierzu ist an der Halfter jedes Pferdes ein Zettel mit deutlicher Nummer, welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, zu befestigen.

Bei Pferden, welche bereits bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet wurden, sind außerdem die nach dem vorgeschriebenen Muster unter Verantwortlichkeit der Bürgermeister ausgefüllten Bestimmungstäfelchen anzubringen. (Für das Jahr 1901 fällt diese Vorschrift wegen der Bestimmungstäfelchen weg.)

4. Nach § 7 der genannten Vorschrift haben die Kommissäre bei Gelegenheit der Pferde-Vormusterung auch die in der Gemeinde vorhandenen Fahrzeuge zu prüfen und die Anzahl der hievon kriegsunbrauchbaren Fahrzeuge festzustellen. Welche Anforderungen an solche Fahrzeuge gestellt werden, ist aus der Anlage G (Ges. u. V.-D.-Bl. 1901 Seite 35) zu ersehen; Fahrzeuge, die in ganz erheblicher und augenscheinlicher Weise von den vorgeschriebenen Bestimmungen abweichen, brauchen zur Besichtigung nicht gestellt zu werden.

5. Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, bis 25. ds. M. hierher anzuzeigen, daß alles zur ordnungsgemäßen Vornahme der Pferde-Vormusterung und Besichtigung der Fahrzeuge (welch letztere am Schluß stattfindet) Erforderliche eingeleitet ist; ferner ist anzugeben, an welchem Platz die Vorführung der Pferde und die Aufstellung der Fuhrwerke stattfindet; hinsichtlich der letzteren bemerken wir, daß es gestattet wird, die Fahrzeuge entlang der Ortsstraßen aufzustellen, so daß die Kommission beim Abschreiten der Straße die Fahrzeuge besichtigen kann.

Impressen zu den Vorführungslisten sind in der Buchdruckerei von G. Becker zu Sinsheim erhältlich.

Sinsheim, den 15. Mai 1901.

Großh. Bezirksamt.
Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 12 283. Die Feststellung der Invaliden- und Altersrenten betr.
An die Bürgermeisterämter des Bezirks:
In letzter Zeit ist es wieder verschiedentlich vorgekommen, daß von Seiten der Bürgermeisterämter Rentengesuche unmittelbar an die Landesversicherungsanstalt eingeleitet wurden.
Wir machen die Bürgermeisterämter wiederholt darauf aufmerksam, daß gem. § 31 der Vollzugsverordnung zum Invalidengesetz vom 28. November 1899 Rentengesuche stets zunächst dem **Bezirksamte** vorzulegen sind.
Hierbei weisen wir noch darauf hin, daß zu Rentenanträgen sowie zur Ausstellung von ärztl. Bescheinigungen nur noch die neuerdings eingeführten Formulare zu benutzen sind, welche im Bedarfsfalle vom Bezirksamt bezogen werden können.
Sinsheim, den 11. Mai 1901.

Großh. Bezirksamt.
Wolf.

Die Hundstagen betr.
Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß in der **ersten Hälfte des Monats Juni** jeder über 6 Wochen alte Hund bei der **Steuereinnahmerei am Ort des Wohnortes oder des dauernden Aufenthaltes des Besitzers anzumelden** ist. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, wenn der Besitz des Hundes in der ersten Hälfte des Monats Juni wieder aufgegeben wurde. **Mit der Anmeldung ist die vorgeschriebene Taxe zu entrichten.** Dieselbe beträgt für das vom 1. Juni bis 31. Mai laufende Jahr (Taxijahr) für jeden über 6 Wochen alten Hund, in der Gemeinde Sinsheim **12 Mk.**, in allen übrigen Gemeinden des Amtsbezirks Sinsheim **8 Mk.**

Hat der Besitzer in keiner Gemeinde des Großherzogtums einen dauernden Aufenthalt, so beträgt die Taxe 8 Mark. In diesem Falle erfolgt die Anmeldung bei der Steuereinnahmerei am Orte des vorübergehenden Aufenthalts.

Für Hunde, die im Besitze des deutschen Reichs oder eines Bundesstaates stehen, ist eine Taxe nicht zu entrichten, dieselben sind aber gleichwohl bei der Steuereinnahmerei anzumelden.

Über 6 Wochen alte Hunde, welche nach dem 15. Juni bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitzergangung oder Einbringung, Hunde, welche erst nach dem Anmeldetermin das Alter von 6 Wochen erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.

Eine Anmeldung ist in diesen Fällen nicht erforderlich, wenn der Besitz des Hundes vor Ablauf der vierwöchigen Frist wieder aufgegeben wurde oder wenn der Hund an die Stelle eines anderen von demselben Besitzer in der gleichen Gemeinde im laufenden Taxijahr schon verstorbenen Hundes tritt.

Für Hunde, welche nach Obigem im Laufe des Mai anzumelden sind, hat der Besitzer bei der Anmeldung am nächsten allgemeinen Anmeldetermin (erste Hälfte des Monats Juni) eine Taxe nicht zu entrichten.

Der Besitzer eines Hundes hat hinsichtlich der Taxe den Rückgriff auf den Eigentümer.

Wer die rechtzeitige Anmeldung eines Hundes unterläßt, hat neben der Taxe den doppelten Betrag derselben als Strafe zu entrichten.

Hunde, für welche die Taxe nicht rechtzeitig bezahlt wird, können eingezogen werden.

Hunde, die auf abgeordneten Gemerkungen gehalten werden, sind in derjenigen Gemeinde anzumelden, welcher die abgeordnete Gemerkung in steuerlicher Beziehung zugeteilt ist.

Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, diese Bekanntmachung in der Gemeinde noch besonders in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen.

Spätestens bis zum **1. Juli d. J.** ist gemäß § 4 der Verordnung vom 5. Mai 1896 „Die Hundstaxe betr.“ (Ges. und Verordnungsblatt 1896 Seite 80) zu berichten oder Fehlanzeige zu erstatten.

Sinsheim, den 18. Mai 1901.

Großh. Bezirksamt.
Wolf.

Nr. 13 034.

Die Erhebung über die Anbauflächen zc. der Gemeinden im Jahre 1901 betr.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:
Auf Anordnung des Bundesrats findet in sämtlichen deutschen Bundesstaaten anfangs Juni jeden Jahres eine Erhebung der Anbauflächen zc. statt.

Die den Bürgermeisterämtern mit nächster Post zugehenden 2 Formulare sind unter Beizug von Sachverständigen und unter genauer Beachtung der auf Seite 1 des Ermittlungsbogens gegebenen Anweisung am **1. Juni** auszufüllen; eine dieser Fertigungen ist spätestens auf **7. Juni l. J.** anher vorzulegen.

Für jede Gemerkung, auch für die abgeordneten Gemerkungen, Neuhaus, Oberbiegelhof, Rauhof, Unterbiegelhof und Wagenbach sind je 2 Formulare bestimmt.

Der Empfang der Formulare ist binnen drei Tagen hierher anzuzeigen.
Sinsheim, den 20. Mai 1901.

Großh. Bezirksamt.
Wolf.

Die Gemeinderrechnung von Sinsheim

vom Jahre 1900 ist vom **23. Mai 1901** an 14 Tage lang zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen im Rathause öffentlich aufgelegt.

Sinsheim, den 20. Mai 1901.

Gemeinderat:
Speiser.

Schick.

Bekanntmachung.

Die hiesige Wasserleitung wird am **Donnerstag, den 23. d. Mts., nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr** wegen M.ßung des Wassers geschlossen.

Sinsheim, den 21. Mai 1901.

Bürgermeisteramt.
Speiser.

Gold-

Fische per Stück 12-15 Pfg.
L. H. Ruppert in Sinsheim.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 24. Mai 1901, nachmittags 2 Uhr werde ich mit Zustimmung beim Rathaus dahier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 1 Divan, 1 Büffet, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Nähtischchen, 1 Spiegel, 1 Ausziehtisch, 1 Blumentisch und 1 großer Plüschteppich.

Sinsheim, den 21. Mai 1901.

G. Freund,
Gerichtsvollzieher.

Redaktion. Druck und Verlag von G. Beder in Sinsheim.

Prima doppelt gefochtes

Leinöl

fämtliche

Farb-Waaren.

Delfarben

fertig zum Anstrich.

Schnelltrocknendes

Bodenöl

sowie

Steiner's preisgekrönte

Fußbodenlacke

in unübertroffener Güte empfiehlt billigt

Gg. Eiermann.



Man verlange Scherer's Cognac Gg. Scherer & Co. Langen
Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Fl. Mk. 2.- bis Mk. 5.-
Cognac zuckerfrei Mk. 3.-
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.
Verkaufsstellen Sinsheim:
L. Heinr. Ruppert,
Gebrüder Ziegler.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: **Nadebener Lilienmilch Seife** v. Bergmann & Co., Nadeben-Dresden.
Schutzmarke: Steckensperd.
à St. 50 Pfg. in den Apotheken zu Sinsheim u. Kirchart.



Christädt.

Ein junger, wohlhabender Mensch, der Lust hat, die **Wagnerei** zu erlernen, kann sogleich eintreten bei **Jakob Moser, Wagner.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanz-Liste“.
W. Girsch Verlag, Mannheim.

50 Sack Spreuer

verkauft L. Klein, Bäcker.

Linoleum-Fussbodenglanzlacke Bernstein-Fussbodenglanzlacke

in längstbewährter guter Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl-Fischer.



empfehlen in allen Größen billigt

Eduard Schick,
Uhrmacher, Sinsheim.

Nach Amerika

mit den Riesendampfern des Norddeutschen Lloyd

BREMEN.

Kostenlos Auskunft erteilt

Gg. Eiermann, Kaufmann in Sinsheim; Jakob Oster, Chirurg in Steinsfurth; Heinrich Hochadel in Kirchart

Griechische Weine

bewährte, unübertroffene Qualitäten, das Beste für Kranke und Reconvaleszenten, anerkannte Preiswürdigkeit, eingeführt von dem deutschen Spezial-Einuhrhaus für die edlen Weine Griechenlands,

Friedr. Carl Ott,
Würzburg.
Niederlage in **Sinsheim** bei Herrn **L. Heinr. Ruppert** am Markt.

Schneider.

Tüchtige Grosstückarbeiter auf Stück oder Woche finden dauernde Arbeit bei **Eugen Stahl Maassgeschäft.**

10 Mk. Belohnung!

Letzten Sonntag ging zwischen der Rathstädter und Daisbacher Straße (Ecke des W. Schick'schen Baumstücks) ein **Brillantring** verloren. Abzugeben gegen obigen Betrag an Prof. Buch hier.